gemeint] levavecha (mit einem zusätzlichen Bet anstelle von libecha?) Dies bedeutet, dass wir G-tt mit beiden Instinkten lieben müssen: Dem Instinkt, Gutes zu tun, und dem Instinkt, Böses zu tun.

Der Mensch ist in der Lage, die Tora zu empfangen, gerade weil er nicht bloß erhöht ist. Es ist genau unsere Materialität und Zeitlichkeit, die es uns ermöglicht, das Niedrigere in das Höhere zu verwandeln. Die Tora wurde nicht Engeln gegeben, wie Chazal sagen, sondern uns. In dieser Welt, in der wir leben, können und sollten wir uns erheben. Das ist das Geschenk der Tora.

Dies ist auch in einem der Opfergaben enthalten, die zu Schavuot gemacht wurden – den beiden Broten des neuen Weizens. Der Pasuk sagt dazu (Vajikra 23:17):

וּמִן הַמָּקוֹמֹת אֲשֶׁר יֵשְׁבוּ בָּהֶן אֲנִי וְאַתֶּם וְאֵלֵינוּ יֵצְאוּ
וְהָיָה לְכָל אֲשֶׁר יֵצֵא מִן הַמָּקוֹמֹת אֵלֵינוּ

Von den Orten, an denen ihr lebt, müsst ihr zwei Brote mitbringen, die dargeboten werden. Ihr müsst es aus zwei feinen Isaron-Mehlen hergestellt haben und als Chamets als Erstlinge für G-tt backen.

Der unterstrichene Text fällt hier auf. Alle Opfer im Tempel (außer dem Dankopfer) durften kein Chametz enthalten.

Der Kli Jakar (Rabbi Schlomo Ephraim ben Aaron Luntschitz, Luntschitz 1550 – Prag 1619) erklärt zu diesem Pasuk, dass Chametz (siehe B.T. Berachot 17a) mit der Jetser Hara verglichen werden – dem Instinkt, Böses zu tun, oder vielmehr: unserem irdischen Instinkt. Es ist genau der Instinkt, für den die Tora gegeben wurde. An dem Tag, an dem wir den Empfang der Tora feiern, ist es angebracht, dass wir sie hervorheben.

Wir fühlen uns manchmal in der materiellen Welt gefangen und sehnen uns nach dem Höheren. Es ist dann gut zu erkennen, dass die Bausteine der Heiligkeit uns umgeben. Dass uns gerade in